

Um das Verhalten der Menschen von damals zu verstehen, sollten sie in erster Linie nicht aus heutiger Sicht, sondern von den Gegebenheiten ihrer Zeit her gesehen werden. Die Bestrebungen der einzelnen Mitglieder der *Arbeitsgemeinschaft* galten vorrangig der Durchsetzung ihres Werkes. Dieses fundamentale Bemühen war in dem totalitären Regime von damals nur dann erfolgreich, wenn man sich mit den Verhältnissen arrangieren konnte. Wenngleich die *Arbeitsgemeinschaft* als unpolitische, allein der Kunst dienende Vereinigung gegründet worden war, so konnte sie sich doch der politischen Realität nicht entziehen. Zudem waren alle Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft in einem politischen Klima groß geworden, das sie wie selbstverständlich in die Hände der Nationalsozialisten geführt hat. Die damalige Zeit war nahezu europaweit von faschistischen politischen Systemen dominiert. Das menschliche Denken beherrschten vielfach ein übertriebener Nationalismus und ein in vielen Gesellschaftsschichten salonfähiger Antisemitismus.

Mit Künstlerschaft wird allgemein ein hohes Maß an ethischer und moralischer Qualifikation gleichgesetzt. Es zeugt von der zwingenden Macht einer nahezu allgegenwärtigen Indoktrination und eines spezifischen, von Intoleranz geprägten Mentalitätsklimas, dass auch so sehr sensibel empfindsame kreative Menschen in ihren Bann gezogen werden konnten.

Ein volksculturell zeitlos wertvolles Produkt der *Arbeitsgemeinschaft*, das ihr bis zum Jahr 1938 währendes Bestehen überdauert hat, ist das Liederheft *Hirten- und Krippenlieder aus Nord- und Südtirol*. In dieser kleinen Sammlung mit neun Weihnachtsliedern sind nahezu alle Mitglieder der *Arbeitsgemeinschaft* mit Bearbeitungen vertreten.

Als ihr bedeutendster Komponist ist wohl **Karl Senn** anzusehen. Er war als Senior ihr Vorsitzender und hatte als Komponist überregionales Ansehen. Sein Werkkatalog umfasst mehr als 180 Kompositionen nahezu aller Gattungen, vom Lied bis zur Oper. Besonders engagiert widmete er sich der Kirchenmusik.

Emil Berlanda ist der stilistisch progressivste Komponist der *Arbeitsgemeinschaft*. Sein Gesamtwerk gehört zu den großen Kulturschätzen des Landes.

Josef Eduard Ploner war als tatkräftiger, ideenreicher, unternehmender Charakter die treibende Kraft innerhalb der Gruppe. Seine nahezu 200 Werke zeugen von seinem rastlosen Charakter. Seine Liebe galt vor allem seiner Heimat Tirol, der er sein Lebenswerk gewidmet hat.

Auch **Artur Kanetscheider** hat in seinem überaus niveauvollen Gesamtwerk Tiroler Themen bevorzugt. Besondere Wertschät-

zung schenkte er dem Tiroler Volkslied. Nahezu alle seiner Kompositionen nehmen auf das Volkslied Bezug.

Albert Riester und **Toni Schiechl** sind die weniger bekannten Komponisten der *Arbeitsgemeinschaft*. Albert Riester war vor allem ein hervorragender Harfenvirtuose, er betätigte sich auch als Musikkritiker. 1934 gründete er die Mozartgemeinde Innsbruck. Toni Schiechl war Staatsbeamter. Nebenberuflich leitete er den Innsbrucker Kammerchor. Er war ein hervorragender Liedsänger und bekannt für die Interpretation der Lieder von Hugo Wolf.

Manfred Schneider



CD *Klingende Kostbarkeiten aus Tirol 76 (ITMf)*

TIROLER WEIHNACHTSKONZERT 2011

Eintrittspreis: € 19,- / ermäßigt € 16,-

KARTENVORVERKAUF:

TIROLER LANDESMUSEUM FERDINANDEUM
Museumstraße 15, A 6020 Innsbruck
Tel. ++43 / (0)512 / 59489-180, Fax 59489-109
e-mail: sekretariat@tiroler-landesmuseen.at

INFO

INSTITUT FÜR TIROLER MUSIKFORSCHUNG /
AKADEMISCHER MUSIKVEREIN FÜR TIROL
(ZVR Zl. 122 602 951)
Vorstand: Prof. Dr. Manfred Schneider
Rumer Str. 51 d, A 6063 Innsbruck / Post Rum
Tel. & Fax ++43 / (0)512 / 263 419
e-mail: itmf.ms@musikland-tirol.at
www.musikland-tirol.at

TIROLER LANDESKONSERVATORIUM
Innsbruck (Zentrum / neben Ferdinandeum)
Paul-Hofhaimer-Gasse 6

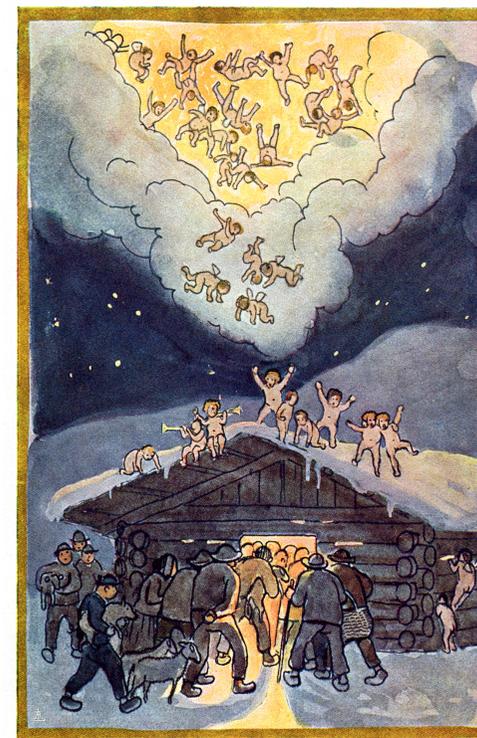


INSTITUT FÜR TIROLER MUSIKFORSCHUNG

Akademischer Musikverein für Tirol

TIROLER WEIHNACHTSKONZERT 2011

Es hat sich halt eröffnet das himmlische Tor



Konzertsaal des Tiroler Landeskonservatoriums

Samstag, 17. Dezember 2011

16 Uhr (1. Aufführung)
20 Uhr (2. Aufführung)

Sonntag, 18. Dezember 2011

16 Uhr (3. Aufführung)
20 Uhr (4. Aufführung)

TIROLER WEIHNACHTSKONZERT 2011

Es hat sich halt eröffnet das himmlische Tor

Weihnachtsmusik von
Tiroler Komponisten des 20. Jahrhunderts
Idee, Konzept und Gestaltung: Manfred Schneider

KARL SENN (1878 Innsbruck – ebd. 1964)
Die heilige Weihnachtszeit
„Jetzt ist die heil'ge Weihnachtszeit“
Tiroler Volkslied aus dem Iseltal für Chor und Harfe
Aus: Hirten- und Krippenlieder aus Nord- und Südtirol, Folge 1,
hrsg. von der Arbeitsgemeinschaft Tiroler Komponisten,
Innsbruck 1937, S. 20f.

KARL KOCH (1887 Biberwier – Innsbruck 1971)
Festmesse zu Ehren der Geburt unseres Herrn Jesu Christi
für Vokalsoli, Chor und Orchester, op. 7, 1916
Uraufführung 6.1.1917, Bozen
Kyrie – Gloria

EMIL BERLANDA (1905 Kufstein – Innsbruck 1960)
Gloria in excelsis
Variationen über das Tiroler Weihnachtslied
aus dem Pustertal für Chor a cappella
Aus: Hirten- und Krippenlieder, w. o., S. 2ff.

KARL SENN
Das himmlische Orchester
Freie Paraphrase für großes Orchester, op. 133/2,
über *Das himmlische Orchester*, Weihnachtslied
aus Mühlbach/Pustertal, 1950
Das himmlische Orchester in: Franz Friedrich Kohl,
Echte Tiroler Lieder, Band 2, Leipzig-Zürich 1915, S. 87ff.,
Text „Ihr Mörser erknet, Trompeten erschallet“

KARL KOCH
Weihnachtsmesse: *Credo*

ALBERT RIESTER (1906 Innsbruck – ebd. 1975)
Es blühen die Maien
Weihnachtslied aus Südtirol im Satz für dreistimmigen
Frauenchor mit Geige und Klarinette, 1937
Aus: Hirten- und Krippenlieder, w. o., S. 8ff.

ARTUR KANETSCHIEDER (1898 Innsbruck – ebd. 1977)
Es hat sich halt eröffnet
Hirtenlied (Bozner Fassung) für drei Klarinetten, um 1950
Bearbeitung für kleines Orchester von Manfred Schneider

JOSEF EDUARD PLONER (1894 Sterzing – Innsbruck 1955)
Es hat sich halt auften
Tiroler Hirtenlied aus dem Oberinntal
im Satz für gemischten Chor und Harfe, 1937
Aus: Hirten- und Krippenlieder, w. o., S. 22ff.

ARTUR KANETSCHIEDER
Eine kleine Hirtenmusik
für Violine, Klarinette, Gitarre und Zither, um 1950
Vor- und Nachspiel. Pastorale – Glitzernder Sternenkranz –
Fröhliche Schäfersleut' – Eiliger Aufbruch. Weg zur Krippe –
Christkindl-Wiegenlied

KARL KOCH
Weihnachtsmesse: *Sanctus – Benedictus*

KARL SENN
Wiegenlied „Es wird scho glei dumpa“
Freie Bearbeitung für großes Orchester, op. 133/1, 1950
Christkindl-Wiegenlied „Still, o Himmel“
für Singstimme, Chor und Orgel, um 1960
Bearbeitung für Orchester von Manfred Schneider

KARL KOCH
Weihnachtsmesse: *Agnus Dei*

TONI SCHIECHTL (1881 Kitzbühel – Innsbruck 1953)
Christkindl-Wiegenlied „Es wird scho glei dumpa“
Weihnachtslied aus Hopfgarten
für Chor unisono mit Instrumenten, 1937
Aus: Hirten- und Krippenlieder, w. o., S. 15f.

ARTUR KANETSCHIEDER
Suite nach Tiroler Volksweisen für Orchester, op. 97, um 1930
3. Satz: *Zwei Tiroler Weihnachtslieder. Hirtenlied aus dem Oberinntal/Nauders („Es hat sich halt eröffnet das himmlische Tor“) und Krippenlied aus dem Pustertal („Still o Himmel“)*

Die Ausführenden:
Belinda Loukota, *Sopran*
Johannes Puchleitner, *Tenor*
Chor und Orchester der Akademie St. Blasius
Dirigent: Karlheinz Siessl

Abbildung
Albert Stolz (1875 Bozen – ebd. 1947)
Heilige Nacht, Aquarell 1930
Aus: Karl Th. Hoeniger, Südtiroler Volksleben in 170 Gemälden
und Zeichnungen von Albert Stolz (1875-1947), Innsbruck-Wien 1951,
Abb. Nr. 55

Das **23. TIROLER WEIHNACHTSKONZERT**
stellt Weihnachtsmusik von Mitgliedern
der *Arbeitsgemeinschaft Tiroler Komponisten* vor.

Das künstlerische Hauptwerk dabei ist die Weihnachtsmesse von **Karl Koch**. Er war im 20. Jahrhundert der führende Kirchenmusiker Tirols, mit überregionaler Beachtung. Die *Festmesse zu Ehren der Geburt unseres Herrn Jesu Christi* ist seine erste Orchestermesse. Nach der Veröffentlichung bei Anton Böhm & Sohn in Augsburg erlebte dieses eindrucksvolle und erhabene Werk eine rasche und weite Verbreitung. In den *Kirchenmusikalischen Mitteilungen* des Verlages Anton Böhm schreibt 1927 der renommierte Kirchenmusiker, Komponist und Pädagoge Josef Lechthaler (1891 Rattenberg/Tirol – Wien 1948): „Karl Koch hat uns eine Weihnachtsmesse (op. 7) geschenkt. Sie ist nicht durchkomponiert und entbehrt vollkommen pastoralen Wendungen. Der weihnachtliche Charakter der Komposition ist lediglich durch das Vorherrschen lyrischer Partien angedeutet. Im Ganzen zeigt sich in dem Werke wieder der echte Koch. Sangliche Führung der Stimmen, fließender Kontrapunkt, schwungvolle Steigerungen oft mit einfachen Mitteln wie im Gloria, weicher und festlicher Klang, farbiges Orchester, das sind die Vorzüge seines Stils“ (Zitat nach Wilhelm Isser, Karl Koch, Innsbruck 1969, S. 32).

Die *Arbeitsgemeinschaft Tiroler Komponisten*, eine Vereinigung der damals führenden Tiroler Tonkünstler, war im März 1934 als freies unpolitisches Künstlerbündnis gegründet worden, zur Förderung des zeitgenössischen Schaffens ihrer Mitglieder. Diese hatten im offiziellen Tiroler Musikleben nicht die gewünschte Beachtung gefunden und versuchten im Zusammenschluss mehr an Einfluss zu gewinnen. Sie organisierten eigene, ausschließlich ihrem Werk gewidmete Konzerte. Mit besonderem Engagement wandten sie sich an den Rundfunk, um in diesem attraktiven Medium mit *Eigensendungen* präsent zu sein. Doch auch hier fühlten sie sich übergangen. So verfasste der Komponist Josef Eduard Ploner eine Statistik über die *Vorherrschaft der jüdischen Musik in der RAVAG Wien*, die, von allen Mitgliedern abgesehen, als *Denkschrift* vervielfältigt und insbesondere an deutsche Rundfunkanstalten verschickt wurde. Diese waren damals alle als *Reichssender* organisiert. Gewiss war die Versendung dieser Statistik der Versuch einer Anbiederung. Um sich bei den Reichssendern Gehör zu verschaffen, war es aber auch zwingend erforderlich, in irgendeiner Form ein Naheverhältnis zu der seit 1933 in Deutschland an die Macht gekommenen Partei der Nationalsozialisten zu bekunden. Daher sind die meisten Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft im Jahr 1937 dem NS-Kulturbund beigetreten und haben sich nach der Machtübernahme Adolf Hitlers in Österreich (März 1938) auch offiziell seiner Partei angeschlossen.